


Exotische Spitzen



High-Tech und High-Culture lassen träumen – von fremden Welten, fern von der Rationalität des Alltags in den gemäßigten Breiten. Parolen wie »Zurück zur Natur« und »back to the roots« haben ihre Schlagkraft noch nicht verloren. Im Gegenteil! Künstlerisch orientierte Schmuckmacher wie Erich Zimmermann reagieren auf diese kulturellen Strömungen, indem sie natürliche Materialien verarbeiten: Kautschuk, Marmor, Ebenholz – und Stachelschwein-Borsten. Keine Scheu vor exotischen Materialien zeigt Erich Zimmermann, Gold- und Silberschmiedekünstler aus Augsburg. Besonderes Merkmal seiner Arbeiten ist nämlich die Synthese von Naturmaterialien und Edelmetallen.

Kein Weg ist Zimmermann zu weit, um neue Ideen und Einfälle zu bekommen. Reisten Winckelmann und Goethe nach Italien, um sich in den fernen Welten von den Musen küssen zu lassen, erfährt Zimmermann auf seinen Kreativ-Trips nach Afrika seine Inspirationen. Dort, auf dem Schwarzen Kontinent, findet er – nach seinen Worten – die »originäre Kunst«. Zumindest hat in den Stammeskulturen der Schmuck noch eine wichtigere soziale Bedeutung als in unserem heutigen Europa. Zimmermann synthetisiert seine Erfahrungen aus beiden Welten und gestaltet Schmuck-Unikate, die avantgardistisch wirken, aber auch im normalen Alltagsleben tragbar sind.



Sein neuester Einfall: Handgearbeitete Gold- und Platinbroschen mit Hornkielen des westafrikanischen Stachelschweines. Die mit ihren Schwarz-Weiß-Zeichnungen graphisch wirkenden Stachelborsten verarbeitet Zimmermann darüber hinaus auch zu Schreibutensilien. Übrigens: Die Stacheln werden in der Natur gefunden, kein Schwein muß leiden.